



Kultur- und Studienreise nach Sankt Petersburg

04. – 09. Mai 2010

**Meridija Baltikum Reisen – Rasa Cigiene
Savanoriu Prospektas 407-1, LT- 49361 Kaunas (Litauen)
Tel & Fax 0037037 77 22 73**

Mail: info@meridija.de ; Internet: www.meridija.de

Reiseleitung : Rasa Cigiene

Reiseablauf

1.Tag : Flug mit Germanwings vom Flughafen Köln/Bonn nach St. Petersburg
Geplante Abflugzeit 06.35 Uhr. Ankunft ca. 11.25 Uhr.

Stadtrundfahrt mit dem Bus (ca. 3 Stunden)
Überblicksstadtrundfahrt mit Ausstiegen (Peter- und Paul-Festung,
Petrograder Seite, Strelka, Neu Holland u.a.)
Gemeinsames Abendessen.

2. Tag: Stadtführung zu Fuß: Stadtspaziergang "Petersburger Mythen und
Legenden" (Schlossplatz, Winterpalais, Admiralität, Isaakskathedrale,
Newskij-Prospekt, Blut-Erlöser-Kathedrale u.a.)
Nachmittags Zeit zur freien Verfügung
Fakultativ: Besuch der Eremitage oder des Russischen Museums.
Abends: Das „Venedig des Nordens“ – St. Petersburg aus der
Wasserperspektive. Bootsfahrt auf den Kanälen im Stadtzentrum.

3. Tag: Exkursion nach Peterhof, dem Schloss von Peter dem Großen an der
Ostsee, ca. 20 km westlich von St. Petersburg.
Am frühen Nachmittag Rückfahrt nach St. Petersburg mit dem
Schnellboot. Anschließend Zeit zur freien Verfügung.
Abends Besuch von Konzerten und Opernvorstellungen je nach
örtlichen Programm

4. Tag: „Hansestadt Nowgorod“
Ausflug in die einstige Hansestadt Nowgorod mit folgenden
Besichtigungen: Jaroslav-Hof, Denkmal „1000 Jahre Russland“,
Sophienkathedrale, Museum der russischen Holzarchitektur.
Anschließend Rückkehr nach St.Petersburg.

5. Tag: Exkursion nach Zarskoe Selo in Puschkin, ca. 20 km östlich von Yst.
Petersburg. Besuch des Katharinenpalastes (Rastrelli) mit dem
wiederaufgebauten Bernsteinzimmer
Nachmittags Gespräch mit einem Petersburger Journalisten zur
aktuellen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation
in Russland. Anschließend Zeit zur freien Verfügung.

6. Tag: Rückflug nach Deutschland.
Flug mit Germanwings von St. Petersburg nach Köln/Bonn
Geplante Abflugzeit 13.30 Uhr. Ankunft ca. 14.15 Uhr.



Russisch-orthodoxe Kirche im Stadtzentrum von St. Petersburg

Leistungen:

- Visagebühren und -beschaffung
- 5 Übernachtungen im DZ mit Bad/WC und Frühstück in einem ***Hotel auf der Petrograder Seite
- Halbpension an 3 Tagen (3-Gänge Menus in ausgewählten Restaurants)
- Transfer Flughafen - Hotel - Flughafen
- Schifffahrt auf den Kanälen (1,5 Stunden)
- Stadtrundfahrt mit dem Bus (ca. 4 Stunden)
- Stadtführung zu Fuß (ca. 4 Stunden)
- Literarische Stadtführung mit Besuch des Dostojewski-Museums
- Exkursion nach Peterhof per Bus, Rückfahrt per Schiff
- Exkursionen nach Zarskoe Selo und Nowgorod per Bus
- Gespräch mit einem Petersburger Journalisten
- Führungen in deutscher Sprache
- Deutschsprachige Reiseleitung

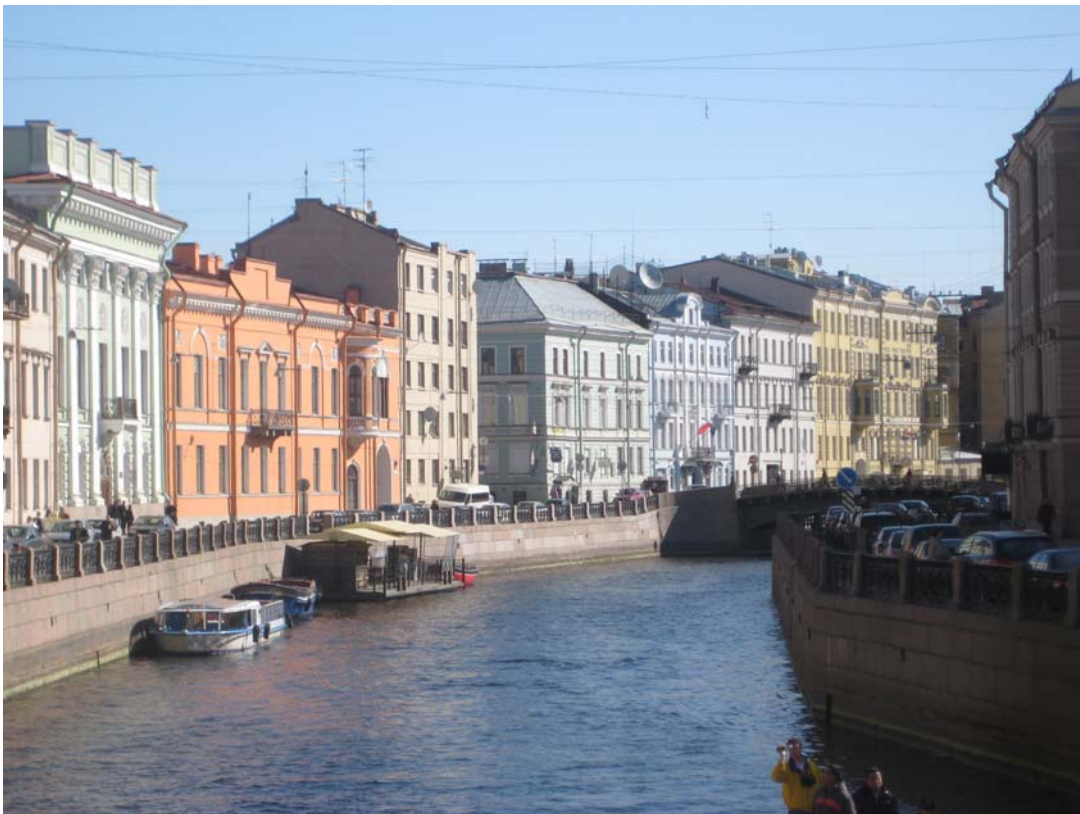
Zusätzliche Kosten (fakultativ):

Besuch von Konzerten und Opernvorstellungen je nach örtlichen Programmangeboten und verfügbaren Eintrittskarten (nicht im Preis inbegriffen)

Reisorganisation:

Meridija Baltikum Reisen in Deutschland – Rasa Cigiene
Graf-Luckner-Höhe 17, 45239 Essen,
Tel.: 0201 – 40 48 77
Mail: info@meridija.de ; Internet: www.meridija.de

Kontakt in Litauen: Reisebüro Meridija Baltikum-Reisen
Savanoriu Prospektas 407-1, LT- 49361 Kaunas (Litauen)
Tel & Fax 0037037 77 22 73



Kanal im Stadtzentrum von St. Petersburg

Teilnehmerzahl

Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 12 Personen, die maximale Teilnehmerzahl 20 Personen. Wir behalten uns vor, die Reise abzusagen, wenn die Mindestteilnehmerzahl nicht bis 6 Wochen vor Reiseantritt erreicht ist.



Hochzeit in St. Petersburg

Informationen zu St. Petersburg

Russlands Fenster nach Europa

Trotz seines relativ jungen Alters von ca. 300 Jahren blickt St. Petersburg auf eine bewegte Geschichte zurück. Gegründet von Zar Peter dem Großen in der Zeit des Nordischen Krieges (1700-1721) als Ort von strategischer Bedeutung, war die Stadt an der Newa der einzige eisfreie Hafen des Russischen Reiches. Die Stadt wurde planmäßig und unter großen Opfern in einem schwierigen, überwiegend sumpfigen Gelände angelegt. Zehntausende von zwangsverpflichteten Arbeitern verloren beim Bau der Stadt ihr Leben. Die Stadt sollte durch ihre Nähe zu Westeuropa, so hoffte Peter I., zu Russlands „Fenster nach Europa“ werden. 1712 wurde St. Petersburg Hauptstadt des Russischen Reiches. Nur 7 Jahre nach ihrer Gründung hatte die Stadt damals bereits mehr als 50.000 Einwohner. Italienische und französische Architekten (Rastrelli, Rossi, Le Blond, Schlüter) gaben dem Stadtzentrum von St. Petersburg schon früh sein heutiges Erscheinungsbild.

Revolutionäre Umstürze im 20. Jahrhundert

Zu Beginn des 1. Weltkrieges wurde die Stadt umbenannt. Aus dem deutsch klingenden „St. Petersburg“ wurde „Petrograd“. Im Februar 1917 kam es zu

einem Generalstreik, in dessen Folge Zar Nikolai II. abdankte. Der kurz zuvor aus dem Schweizer Exil zurückgekehrte Lenin setzte im Oktober des selben Jahres im ZK der Bolschewiki den Beschluss zur bewaffneten Machtübernahme durch, was zur sogenannten „Oktoberrevolution“ führte. Nach Ende des 1. Weltkrieges verlegte die Sowjetregierung ihren Sitz nach Moskau. Aufgrund von Hunger, Terror und Bürgerkrieg sank die Einwohnerzahl Petrograds von 2,5 Millionen (1916) auf 722.000 (1920). Drei Tage nach Lenins Tod am 21. Januar 1924 wurde die Stadt in „Leningrad“ umbenannt.

Leningrad im 2. Weltkrieg

1939 hatte die Stadt über 3 Mio. Einwohner. Am 22. Juni 1941 begann der deutsche Überfall auf die Sowjetunion und am 8. September die deutsche Blockade Leningrads. Deutsches Kriegsziel war das Aushungern der Bevölkerung und eine völlige Zerstörung der Stadt. Erst nach 900 Tagen zwang eine sowjetische Offensive die deutschen Truppen zum Abzug. Damit war die Blockade, der mehr als eine Million Leningrader zum Opfer fielen, am 27. Januar 1944 beendet.

St. Petersburg heute

Im August 1991 putschten reformfeindliche Politiker und Militärs gegen die Politik der neuen Offenheit (Glasnost) und Umgestaltung (Perestroika) von Michail Gorbatschow. Boris Jelzin übernahm nach der Niederschlagung des Putsches Gorbatschows Nachfolge als Führer der Reformbewegung. Die Auflösung der Sowjetunion folgte. Bereits am 5. September 1991 erhielt Leningrad seinen ursprünglichen Namen zurück. Die Stadt ist heute geprägt vom starken Kontrast zwischen Reichtum, wirtschaftlicher Dynamik, Glanz und Schönheit auf der einen Seite, und der schwierigen wirtschaftlichen Lage großer Teile der Bevölkerung, insbesondere der Rentner, auf der anderen Seite.



Schloss Peterhof (oben) und Admiralspalast mit dem berühmten Denkmal von Peter dem Großen (unten)